

Der Vollzugsdienst

2/2020 – 67. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Werbekampagnen für Nachwuchsgewinnung im Justizvollzug laufen auf Hochtouren

Unterstützung durch die Bundesregierung ist gewünscht

Seite 2

Von einer Dachbodensammlung zum Gefängnis-museum Hamburg

Ausstellung zeigt die Geschichte des hamburgischen Vollzuges

Seite 42

Arbeitsbetriebe sind ein wichtiger Pfeiler der Resozialisierung

AG Werkdienst zu Besuch im Ministerium für Justiz in Mainz

Seite 68

Die Coronakrise hat Deutschland und auch den Justizvollzug fest im Griff !

WIR!

stehen zusammen - für EUCH !

BSBD
Gewerkschaft Strafvollzug



INHALT

BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Coronakrise hat Deutschland und auch den Justizvollzug fest im Griff
- 2 Nachwuchsgewinnung im Justizvollzug
- 3 BSBD-Bundesleitung im Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Axel Müller
- 5 Die Seniorenvertretung informiert: Neue Regeln im Pflegefall
- 6 Seminar der Fachgruppe Tarif des BSBD in Fulda
- 7 Kommentar von René Müller: „Wie man es macht, macht man es verkehrt!“

LANDESVERBÄNDE

- 7 Baden-Württemberg
- 23 Bayern
- 27 Berlin
- 33 Brandenburg
- 38 Hamburg
- 44 Hessen
- 49 Mecklenburg-Vorpommern
- 52 Niedersachsen
- 54 Nordrhein-Westfalen
- 68 Rheinland-Pfalz
- 72 Saarland
- 76 Sachsen
- 77 Sachsen-Anhalt
- 80 Schleswig-Holstein
- 83 Thüringen
- 79 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Thomas Steen	steen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 3/2020:



16. Juni 2020

Arbeitsbetriebe sind ein wichtiger Pfeiler der Resozialisierung

AG Werkdienst war zu einem Gespräch im Ministerium der Justiz in Mainz

Die Mitglieder der AG Werkdienst des BSBD Rheinland-Pfalz machten ihren Antrittsbesuch bei der neuen Referatsleiterin für den Bereich der Arbeitsverwaltung im Ministerium der Justiz, Angelika Feils.

Weitere Teilnehmerin war Frau Förster vom Ministerium. Nach der Begrüßung und Vorstellungsrunde wurden die Probleme der Arbeitsbetriebe und der Laufbahn angesprochen. Zunächst wurde von Kollege Hermann Klein angemerkt, dass zwischenzeitlich der Meisterabschluss in der freien Wirtschaft dem Bachelorabschluss gleichgestellt wird. Hier liegt die Zielsetzung der AG, auch im Bereich des Werkdienstes diese Regelung einzuführen. Auch die Möglichkeit bis zur A11 befördert zu werden – wie in vielen Bundesländern schon möglich – wurde erörtert. Wenig hilfreich, so die Gewerkschaftler, sei in diesem Zusammenhang die neue sogenannte „Schulerliste“. Hier würden die stellvertretenden Betriebsleiter beförderungsmäßig abgehängt.

Mit auf der Wunschliste der BSBD Kollegen stand auch die Anpassung der Anzahl der Werkdienststellen und die Erhöhung der Werkdienstzulage. Begrüßt wurden die Anstrengungen der Aufsichtsbehörde, die technische Ausstattung der Eigenbetriebe deutlich zu verbessern.

Frau Feils und Frau Förster hörten den Kollegen aufmerksam zu. Sie baten aber um Verständnis, dass bei vielen der Problemfelder die Haushaltslage des Landes eine Verbesserung verhindert. Dennoch will man sich auch zukünftig für die Belange der dort tätigen Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Weitere Gesprächstreffen sollen folgen. ■



Von links nach rechts: Claus Sassen, Hermann Klein, Andreas Müller, Jürgen Gebert, Eric Conrad, Frau Feils JM, Frau Förster JM. Foto: BSBD RLP



Von rechts nach links: Frau Förster JM und Frau Feils JM, Eric Conrad. Foto: BSBD RLP

AG Junge Bedienstete informierte über anstehende Vorhaben

Regelmäßige Infoseite unter der Rubrik „Young People im BSBD“ im „Vollzugsdienst“ geplant

Die AG der „Jungen Bediensteten im BSBD Rheinland-Pfalz“ hatte zu ihrem ersten Treffen in die JSA Schifferstadt eingeladen. Zunächst besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter kundiger Führung von Kollegin Lisa Siegwart die Jugendstrafanstalt.

Anschließend wurde zügig die Tagesordnung abgearbeitet. Erörtert wurde:

- Fehlende Ausbildungsplätze für den AvD.

- Situation an der Justizvollzugsschule Wittlich.
- Reform der Ausbildung im AvD.
- Forderungen für den Haushalt – Erhöhung DUZ, mehr Beförderungen, bessere Personalausstattung.
- Auszahlung von Überstunden.
- Auswirkung der geänderten Arbeitszeitverordnung.
- Geplant ist auch ein weiteres Seminar für Bedienstete bis 40. Das Seminar findet vom 04.11. bis 06.11.2020 in der Jugendherberge in St. Goar statt.

Informiert wurden die AG-Mitglieder auch über die Entscheidung des BSBD-Landesvorstandes, die Mitgliederwerbung zu verstärken. Jeder Neuzugang erhält einen Amazon-Gutschein in Höhe von 30 Euro, der/die Werber/in einen Gutschein über 20 Euro. Die Gesetzbücher für die Anwärtinnen und Anwärter sollen auch alsbald in Druck gehen. Auch die Infobroschüre für Neumitglieder ist fertig.

Die AG plant auch eine regelmäßige Infoseite im „Vollzugsdienst“ unter der Rubrik „Young People im BSBD“. ■

Berlin war eine Reise wert

Treffen mit dem Beauftragten für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen Dieter Burgard

Sehr interessante und abwechslungsreiche Tage erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der ersten Seminarreise des BSBD Rheinland-Pfalz nach Berlin.

Auf der Hinreise machte die Reisegruppe einen kurzen Halt in Thüringen, um die Jugendstrafanstalt Arnstadt zu besuchen. An der Außenpforte begrüßte der stellvertretende Anstaltsleiter und BSBD-Landeschef in Thüringen **Jörg Bursian** die Gruppe. Nach einer Einführung wurde die Anstalt in zwei Gruppen besichtigt. Mit vielen positiven Eindrücken ging es auf die Weiterfahrt Richtung Berlin.

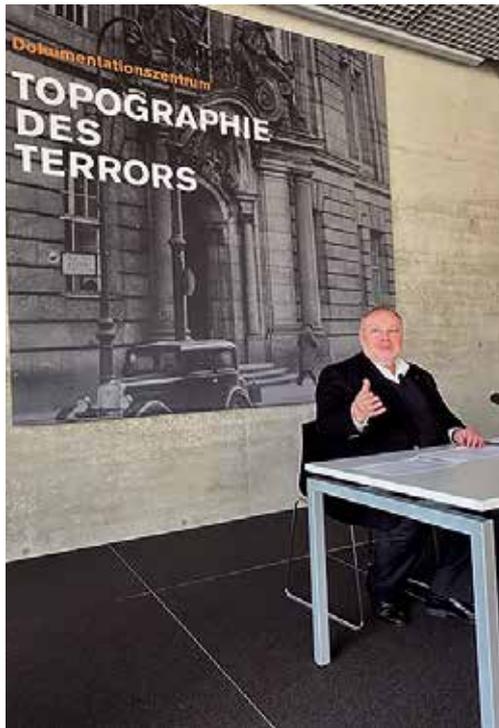
In Berlin angekommen stand am ersten Seminartag der Besuch der Gedenkstätte in Hohenschönhausen auf dem Programm. Zwei ehemalige Insassen führten die BSBDler durch das ehemalige Stasi-Gefängnis. Tief beeindruckt und auch erschüttert von den Schicksalen der Betroffenen verließ die Gruppe nach fast drei Stunden die Einrichtung. Anschließend wurde das in der Nähe des Alexanderplatzes gelegene DDR-Museum besucht.

An Tag zwei in Berlin war der Besuch des Reichstages geplant und die Stiftung Topographie des Terrors. Aufgeteilt in zwei Gruppen erfolgte aber zunächst die Besichtigung des Bundestages im Reichstagsgebäude. Die Führung durch die Räume und die sehr informativen Erklärungen ließen die 90-minütige Besichtigung wie im Fluge verstreichen. Zeit blieb noch für einen Kurztrip auf die Reichstagskuppel.

Nächster Termin war ein Zusammentreffen mit dem Beauftragten der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen **Dieter Burgard**

in den Seminarräumen der Stiftungsstätte Topographie des Terrors.

Dort stand der extra aus Rheinland-Pfalz für unsere Veranstaltung eingeflogene Antisemitismusbeauftragte Rede und Antwort, nachdem er zunächst die aktuelle Situation in unserem Bundesland beleuchtet hatte. Die Zunahme an Übergriffen jeglicher Art auf unsere



Antisemitismusbeauftragter Dieter Burgard.

jüdischen Mitbürger schockierte die Zuhörer. Der anschließende geführte Rundgang durch die Ausstellung ließ keinen Zweifel daran, dass sich die Machenschaften der Nazis, der SS, der Gestapo und aller übrigen Terrororganisationen nicht mehr wiederholen dürfen. Der vorletzte Tag führte nach Moabit.

Dort erwarteten schon die Kolleginnen und Kollegen der JVA die Gruppe. Angeführt von Kollegin **Birgit Pollnik**, die die Organisatoren der Seminarfahrt kräftig bei der Planung unterstützt hatte, wurden auch hier zwei Gruppen für die fast dreistündige Führung gebildet. Zunächst hatte es sich aber die Anstaltsleiterin der JVA Moabit, Frau **Anke Stein**, nicht nehmen lassen, persönlich die Seminargruppe aus Rheinland-Pfalz zu begrüßen. Auffallend war für die Besucher der sehr kollegiale Umgang unter den Bediensteten und die sehr entspannte Atmosphäre mit der Behördenleitung. Trotz der Größe der Anstalt und einem Großstadtklientel machen die dort tätigen Kolleginnen und Kollegen einen professionellen Job.

Winfried Conrad dankte der Anstaltsleiterin und ihrem Führungsstab für ihr Engagement, insbesondere aber **Birgit Pollnik**. Somit ging der letzte lange Seminartag in Berlin auch dem Ende zu. Am nächsten Tag stand die Rückreise an. Diese wurde unterbrochen, um die Gedenkstätte Buchenwald in der Nähe von Weimar zu besuchen.

Leider war die Zeit viel zu kurz, um sich ein umfassendes Bild über dieses furchtbare Konzentrationslager zu machen. Kurz vor Eintreffen in Rheinland-Pfalz dankte der Organisator **Winfried Conrad** den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr diszipliniertes Verhalten. Ein Dankeschön ging dann auch an unserem Busfahrer, dem Rohrbacher Kollegen **Thomas Reiz**, der einen super Job gemacht hat. ■



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seminarreise nach Berlin.

Fotos (2): BSBD RLP



Von links nach rechts: Kolleginnen Britta Dohm, Stefanie Heck, Beate Teusch-Martins und Daniela Hüngele.

Foto: BSBD RLP

Weiteres Seminar der AG Frauen

Geplanter Tagungsort ist Speyer

Die sehr aktive Arbeitsgemeinschaft Frauen im BSBD Rheinland-Pfalz trafen sich in Wittlich.

Nach kurzer Schilderung der aktuellen Lage im rheinland-pfälzischen Justizvollzug wurde über die geplanten Aktivitäten für das laufende Jahr gesprochen. Vom 03.12. bis 04.12.2020 findet das im jährlichen Rhythmus stattfindende Seminar für die Frauen im BSBD statt. Ziel ist diesmal Speyer. In der dortigen Jugendherberge wurde schon für 20 Teilnehmerinnen Zimmer reserviert. Auch die von den AG Teilnehmerinnen gewünschten Seminarinhalte wurden „auf den Weg gebracht“. Die offizielle Ausschreibung des Seminars erfolgt noch im Frühjahr 2020. ■

Ingfried Klahr scheidet aus

Treffen des AG gehobener Vollzugs- und Verwaltungsdienst

Aus dienstlichen und privaten Gründen konnte der Sprecher der AG nur wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ersten Treffen 2020 der Gruppe in Wittlich begrüßen.

Beschlossen wurde, den Teilnehmerkreis nach Ausscheiden des ein oder anderen Kollegen oder Kollegin zu erweitern. Schön wäre es, wenn von jeder Vollzugseinrichtung eine Vertreterin oder Vertreter in der Gruppe mitarbeiten würde. Als nächste Aktivität planen die AG Mitglieder eine Informationsveranstaltung über die aktuelle Arbeitsverdichtung in ihrer Laufbahn. Schade ist, dass der bisherige Sprecher der AG Kollege, **Ingfried Klahr**, wegen seiner Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand Mitte des Jahres ausscheidet. ■



Kollege Ingfried Klahr.

Foto: BSBD RLP

Schulungsthema: Konfliktmanagement

Personalräte wurden geschult



Die Teilnehmer der Personalräteschulung.

Foto: BSBD RLP

Schulungsort war erstmals das **Bunteschoen-Haus in Landau**. **Konflikte in der Personalratsarbeit waren das überspannende Thema der zweitägigen Schulung.**

15 Kolleginnen und Kollegen aus fünf verschiedenen Vollzugseinrichtungen des Landes reisten zur Teilnahme nach Landau an. Der erste Tag wurde gestaltet von dem hochqualifizierten Referenten **Sascha Müller**. Bei Coaching, Beratungen und Teammoderationen setzt er seine Impulse mit Herz und Hirn. Mit diesen Voraussetzungen hatte der studierte evangelische Theologe und Psychologe schnell die Aufmerksamkeit der anwesenden Personalräte gewonnen. Beleuchtet wurden die ak-

tuellen Problemfelder des rheinland-pfälzischen Justizvollzuges, mit denen sich die Personalräte beschäftigen müssen. Hauptproblemthema war die Einführung einer Verwaltungslaufbahn, so die Personalvertreter/innen. Der Vormittag des zweiten Tages stand unter dem Thema: Was macht Stress bei der Personalratsarbeit? **Kollege Schallmo**, Vorsitzender des örtlichen Personalrates in der JVA Rohrbach und Mitglied des Hauptpersonalrates, erarbeitete mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Stressfaktoren in der praktischen Personalratsarbeit und formulierte Verhinderungsmöglichkeiten.

Der letzte Schulungsabschnitt stand im Zeichen der aktuellen Probleme in der Personalratsarbeit. ■

Ortsverband Trier kämpft weiterhin für den Erhalt der JVA

Maßnahmen des OV Trier richten sich nicht gegen eine Sanierung des Altbaus in Wittlich

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Trier im Hotel Estricher Hof bestand Einvernehmen unter den Anwesenden, sich auch weiterhin vehement für den Weiterbetrieb der JVA Trier einzusetzen.

OV-Vorsitzender **Nikolaus Adam** begrüßte die Teilnehmer. Unter ihnen auch der aus Koblenz angereiste Landesvorsitzende **Winfried Conrad**. Nach der Ehrung und dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder berichtete **Conrad** über die aktuelle Lage des rheinland-pfälzischen Justizvollzuges. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand natürlich zunächst die Situation der JVA Trier und deren Mitarbeiter.

Nachdem nunmehr die Landesregierung Anfang des Jahres die Schließung der Anstalt und die Versetzung des Personals in die JVA Wittlich beschlossen hat, ist der Widerstand der betroffenen Kolleginnen und Kollegen ungebrochen. **Conrad** lobte die feinfühlig und effektive Vorgehensweise des Personals und der **BSBD**-Vorstandsmitglieder in der Sache. Viele Politiker

konnten sich ein Bild davon machen, dass es sich bei der JVA Trier um keine marode Bausubstanz handelt. Ein hochmotivierter Personalkörper macht dort eine sehr gute Arbeit, so **Conrad**. Ziel



V.l.n.r.: LV **Winfried Conrad**, **Detlef Bursian**, OV Vorsitzender **Nikolaus Adam**. Foto: BSBD RLP

aller Gewerkschaftler und des Trierer Personalrates muss es sein, den Standort zu erhalten. Gegen eine Sanierung des Altbaus in Wittlich richten sich die Maßnahmen nicht. Der Justizstandort Trier muss aber erhalten werden.

Weitere Erörterungsthemen waren die angespannte Personalsituation, die Ausbildungsmisere und die bedenkliche Überstundensituation in fast allen Justizvollzugseinrichtungen des Landes.

Forderungen des **BSBD Rheinland-Pfalz** für die anstehenden Haushaltsberatungen sind: mehr Ausbildungsstellen, ein Kapazitätsausbau in der Justizvollzugsschule und eine deutliche Anhebung der DUZ-Zulagen. Auch die Verbesserungen der Beförderungssituationen in allen Laufbahnen und schnelle Maßnahmen gegen die deutlich angestiegene Arbeitsverdichtung sind ein weiterer Teil der gewerkschaftlichen Forderungen.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

50 Jahre **Walter Schwarz**

45 Jahre **Kurt Schons**, **Detlef Bursian**

25 Jahre **Andreas Lier**

Die Sicherheit genießt eine hohe Priorität

Mitglieder der AG Sicherheit sprachen mit Ministeriumsvertretern



Joachim Quast (l.) und Peter Schuck.

Herr **Peter Schuck** – Referatsleiter – und sein Mitarbeiter **Joachim Quast** trafen sich zu einem Gedankenaustausch mit den **BSBD**-Vertretern der AG Sicherheit.

Die beiden Gesprächspartner hatten im letzten Jahr den sehr verantwortungsvollen Referatsbereich übernommen. Zu Beginn des Gespräches gab **Herr Schuck** einen Sachstandsbericht über die derzeitige Sicherheitslage. Dabei sprach er die geplanten Neuanschaffungen der Körperschutzausstattungen und moderner ballistischer Schutzwesten für den Vollzug an. Für den neu ein-

geführten Einsatzmehrzweckstock EMS beginnen jetzt die landesweiten Grundschulungen von insgesamt 12 Schulungsstunden. Im Hinblick auf die gestiegene Gewaltbereitschaft erläuterten die AG Mitglieder ihre Idee zur Einführung spezieller Einsatzgruppen in den einzelnen Vollzugseinrichtungen. Für diesen Vorschlag konnten sich die Ministeriumsvertreter nicht „erwärmen“. **Schuck** stellte aber in Aussicht, dass die landeseigene Sicherheitsgruppe wieder präsen-ter in Erscheinung treten wird.

Weitere Themen waren:

- Durchsuchung von Gefangenen mit Handsonden
- Radikalisierung in Haft
- fern verriegelbare Türen in den Vollzugseinrichtungen
- Waffenausbildung für die Anwärterinnen und Anwärter als Ausbildungsinhalt.

Zuletzt forderten die Vollzugsprofis mehr Konsequenzen gegenüber gewalttätigen Inhaftierten bei Übergriffen jeglicher Art auf Bedienstete.



Von links nach rechts: Kollege **Zielonka** und Kollege **Bujer**, Herr **Quast**, Herr **Schuck**, Kollege **Ternes** und Kollege **Koritnik**. Fotos (2): BSBD RLP